

Haushaltsrede 2010

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren!

Lassen Sie mich in diesem Jahr mit einem längeren Zitat beginnen:

„Wie diese Darstellung zeigen,oder
`hausgemacht` sind.“ Zitatende

Ich habe bei diesem Zitat, meine Damen und Herren, sehr geehrter Herr Bürgermeister, eine Jahreszahl einmal ausgelassen. Es ging um die Finanzsituation unserer Sennegemeinde im Jahr 2004 und das Zitat ist aus der letzten Haushaltseinbringung von Bürgermeister a.D. Werner Thor, damals noch mit Verwaltungs- und Vermögenshaushalt und die allgemeine Rücklage hatte noch eine ganz andere Bedeutung als heute bei NKF.

Im Jahr 2004, Herr Bürgermeister, sind Sie mit Ihrer ganzen Dynamik angetreten. Natürlich stand auch die Belebung der Wirtschaft Ihnen unterstützend zur Seite. Wir haben dank der eigenen starken Steuerkraft in den letzten Jahren kräftig investiert und die Rahmenbedingungen für unsere heimische Wirtschaft deutlich verbessern können. Dieses Jahr 2010 und vermutlich auch das folgende Jahr 2011 werden für uns alle Einschränkungen bringen. Ich möchte aber gerade in dieser Situation bei der Einbringung eines „Sparhaushaltes“ die Gedanken unseres Bürgermeisters aufgreifen: Wir werden gerade in Krisenzeiten die Köpfe nicht hängen lassen, sondern uns vom Enthusiasmus der Vereine anstecken lassen. Wir werden nicht die Falschen bestrafen, sondern legen gemeinsam auch auf politischer Ebene die Finger in die Wunden der Verantwortlichen. Unsere Anträge insbesondere in Richtung Bund und Land sind deutlich genug – und wir schrecken nicht davor zurück, unseren eigenen CDU-Verantwortlichen in Bund und Land diese Kritik deutlich und auch öffentlich mitzuteilen!

Wir schimpfen schon seit vielen Jahren über die ständig wachsende allgemeine Kreisumlage. Keine Angst, ich

wiederhole hier nicht die Argumente von der gerade im Vorfeld bereits stattgefundenen Diskussion.

Alle Kommunen in NRW sind betroffen, nur das hilft uns in der konkreten Situation derzeit auch nicht weiter, denn wie sagte Bürgermeister a.D. Werner Thor bereits 2004 „vor Ort spielt die politische Musik“.

Uns liegt ein Haushaltsentwurf mit einem Defizit von 4,5 Mio. Euro vor. Hierbei den Kopf nicht verlieren, klare Gedanken behalten und trotz allem die Zukunft von Hövelhof planen – meine Damen und Herren Ratskolleginnen und –kollegen – das ist unsere Aufgabe.

Die CDU-Fraktion hat sich bei ihren intensiven Beratungen auch den zweitgrößten Ausgabenblock des Haushaltes vorgenommen, Pardon bei NKF Aufwandsposition: die Personalkosten. Vor einigen Jahren hieß das ausgewiesene Ziel, im Stellenplan eine Gesamtzahl von 100 zu unterschreiten. Das ist 2006 auch gelungen, Herr Bürgermeister. 2010 sind wir aber wieder bei 109 Stellen. Insbesondere die neuen Ratsmitglieder werden fragen: Warum? Auch hier finden wir eine Folge von Bundes- und Landesgesetzgebung, die gerade den Bereich der Kinderbetreuung betrifft. Denken Sie an Kinder unter Drei, denken Sie an ganztägige Öffnungszeiten in den Einrichtungen! Hier musste in den letzten Jahren vermehrt eingestellt werden. Natürlich wird ein gewisser Stellenanteil hier vom Land erstattet, aber wir als Kommune müssen immer noch einen erhöhten Personalaufwand verkraften.

Meine Damen und Herren, nicht dass ich falsch verstanden werde. Ich kritisiere hier nicht die Kinder- und Familienpolitik der letzten Jahre, ganz im Gegenteil: Ich habe mich auch persönlich hier entsprechend eingesetzt und wir brauchen in unseren Kindertagesstätten eine fachlich qualifizierte Betreuung und keine bloße Verwahrung. Gute Betreuung wird sich gerade in Zukunft auszahlen. Unsere Kinder sind insbesondere mit Blick auf den demografischen Wandel unsere Zukunft!

Die CDU-Fraktion hat sich das Personalentwicklungskonzept unserer Verwaltung vorstellen lassen. Der Stellenplan sieht allein 9 Stellen für Auszubildende vor. Können wir uns das leisten, muss man schon mal fragen dürfen. Herr Bürgermeister, ich greife hier Ihr Wort auf: „Zukunftsplanung“. In den kommenden Jahren werden mehrere Mitarbeiter der Verwaltung aus Altersgründen ausscheiden. Hier wird zielgerecht vorgesorgt, zumal andernorts bereits ein Fachkräftemangel im Verwaltungswesen erkennbar ist. Gut ausgebildetes Personal wird uns somit hoffentlich auch in Zukunft zur Verfügung stehen. Dabei darf hier an dieser Stelle auch einmal ein Lob ausgesprochen werden in Richtung „Ausbildungsarbeit“: die Ergebnisse der Abschlussprüfungen in den letzten Jahren waren hervorragend – nicht nur den Absolventen, sondern auch den Ausbildern hier ein „herzlichen Glückwunsch“!

Personaleinsparung kann kein Selbstzweck sein, die Arbeit, die zu leisten ist, muss auch geleistet werden können. Unsere Bürger sollen nicht ein halbes Jahr auf neue Ausweispapiere warten oder den nächsten Eheschließungstermin erst im übernächsten Jahr wahrnehmen können! Sicherlich ist aber zu prüfen, ob durch E-Government auch hier weitere Aufwandsminimierung möglich sein kann.

Bürgermeister und Kämmerer haben durch enorme Kürzungen ein zu erwartendes Minus von 5,9 Mio. Euro verhindert. Einsparungen und Kürzungen in verschiedenen Bereichen sind sicherlich schmerzhaft und können angesichts der exorbitanten Kreisumlage von manchem als berühmten „Tropfen auf den heißen Stein“ betrachtet werden. Aber auch wir in Hövelhof kommen hier nicht dran vorbei. Die im HFA heftig diskutierten Anträge von SPD- und FDP-Fraktion zeigen schon die Marschroute für uns Ratsmitglieder auf. Bis zum Sommer müssen wir uns sehr deutlich Gedanken machen, was wir uns in Hövelhof noch leisten können. Ich erinnere mich nur sehr ungern an eine Haushaltsberatung vor Ihrer Bürgermeisterzeit, Herr Bürgermeister. Da haben wir uns sogar über 100 € Erhöhung für die Unterstützung des

fahrbaren Mittagstisches gestritten. Hier, Herr
Bürgermeister, gebe ich Ihnen vollkommen Recht, wenn
Sie sagen, ich zitiere: „Was uns bleibt, ist das große
bürgerschaftliche Engagement unserer Hövelhofer, denen
wir die freiwilligen Zuschüsse nicht kürzen dürfen.“

Da, wo wir zum Wohle unserer Bürger unbedingt handeln
müssen, da werden wir als CDU-Fraktion nicht zögern.
Beispiel in diesem Haushaltsentwurf ist die Anschaffung
einer neuen Feuerwehrdrehleiter. Brandmeister Peter
Kesselmeier hat bei unserer Klausurtagung die
Notwendigkeit eindrücklich dargestellt. Leben und
Gesundheit unserer Menschen hier in Hövelhof hat
Vorrang; deswegen stimmt die CDU-Fraktion dieser
enormen Summe von 650.000 € zu. Die im
Haushaltsentwurf weiter veranschlagten Investitionen
größeren Ausmaßes sind schnell aufgezählt: Endausbau
Kleestr. 260.000 € – Einlage Energie-Bürger-
Genossenschaft 50.000 € - Ersatzbeschaffung HOT-Bulli
27.000 € - Fahrgastunterstände 95.000 € - volle
Zustimmung durch die CDU-Fraktion.

Die Mittel aus dem Konjunkturpaket sollen verwendet
werden für einen Kunstrassenplatz an der Waldkampfbahn
und für einen Aufzug in der Franz-Stock-Realschule, so
dass auch Kinder mit Gehbeeinträchtigungen
aufgenommen werden können. Hier freut mich
insbesondere der Gleichklang in den Fraktionen!

Wenn Sie diese Summen vergleichen mit den
Investitionen der vergangenen Jahre, dann können wir
ganz deutlich von einem „Sparhaushalt“ reden.

Kurz kann ich es wie in jedem Jahr mit den
Wirtschaftsplänen des Abwasser- und des Wasserwerkes
machen: Alles in bester Ordnung, machen Sie als
Werksleiter Herr Borgmeier so weiter.

Ein Wort an unsere heimische Wirtschaft: Meine Sorgen
zur Finanzkrise habe ich bereits im letzten Jahre
ausgedrückt. Wir wissen um den guten Branchenmix in
Hövelhof, wir wissen um die Kreativität unseres

Mittelstandes. Wir haben für weitere Ausweisung von Gewerbeflächen gekämpft, die Erfolge sind an der Hövelriegerstraße erkennbar. Wir haben dafür gesorgt, dass für unsere eigenen Betriebe die notwendigen Flächen vorgehalten worden sind. Wir wissen um die Stärke Ihrer Unternehmen und schätzen die Arbeitsplätze vor Ort und natürlich auch die Einnahmen der Gewerbesteuer. Und, um an die Feuerwehr zu erinnern: vielen Dank für die unkomplizierte Freistellung vom Dienst unserer Feuerwehrkameraden, das ist nicht in allen Orten so! Wir werden uns weiter für unsere heimische Wirtschaft einsetzen. Nur bei einer florierenden Wirtschaftslage ist auch unser soziales Netz noch finanzierbar!

Wir als CDU-Fraktion waren uns in den vergangenen Jahren stets der finanziellen Lage bewusst und dem Wohl unserer Bürger verpflichtet. Einen ausgeglichenen Haushalt wird es mit NKF eigentlich nicht mehr geben. Im Haushalt fahren wir, um es kaufmännisch zu sagen, „Gewinn oder Verlust“. Anders als bei gewerblichen Produktionsbetrieben wird aber von einer öffentlichen Verwaltung nicht die Erreichung eines maximalen Gewinns angestrebt, sondern im Kalkül eines Kommunalpolitikers tritt der gesellschaftliche Nutzen an die Stelle der Erlöse, meine Damen und Herren.

Erst nach Prüfung der nun vorliegenden Eröffnungsbilanz und der ersten vollständigen Ergebnisrechnung für das Jahr 2009 können wir die Zahlen dieses Haushaltsentwurfes noch besser einschätzen.

Die kommenden Haushalte werden schwieriger. Es mag einzuwenden sein, dass viele der Verwaltungsleistungen bereits durch Gesetz vorgegeben sind. Aber selbst bei Pflichtleistungen verbleibt ein nicht unerheblicher Spielraum, der durch die Qualitätsansprüche an diese Leistungen bestimmt wird. Hier und eben nicht bei den freiwilligen Leistungen werden wir noch gemeinsam in diesem Jahr sehr genau hinschauen. Obwohl ich bereits in diesem Jahr von einem „Sparhaushalt“ rede, wir werden noch weiter einsparen müssen.

„Eigene Kraft, eigene Kreativität, Zurückschrauben der Ansprüche auf unabdingbare Prioritäten sind darum die Zielmarken der kommenden Haushaltsjahre“, diese Worte von Bürgermeister a.D. Werner Thor waren bereits 2004 richtig und gelten heute umso mehr. Dr. Schneider spricht von „Anspruchsdenken überwinden“! Ich bin der festen Überzeugung, unsere Hövelhofer wissen diese Situation richtig einzuschätzen. Für uns Ratsmitglieder darf ich Ministerpräsident Rüttgers zitieren, der in seiner Weihnachtsansprache sagte „Furcht verhindert Zukunft“. Wir, die CDU-Fraktion im Rat der Gemeinde Hövelhof, wir haben keine Furcht. Wir sind uns unserer großen Verantwortung bewusst. Wir werden für ein starkes und leistungsfähiges Hövelhof kämpfen – wir werden auch diese Krise überstehen.

An dieser Stelle sei mir noch gestattet, unserem Bürgermeister, seinen Amtsleitern und allen Mitarbeitern in der Verwaltung Dank zu sagen. Ganz besonders darf ich zu diesen winterlichen Zeiten unsere Mitarbeiter beim Bau- und Servicebetrieb einmal nennen: ein vorbildlicher Einsatz beim Winterräumdienst – Danke dafür!

Aber auch an dieser Stelle gilt: Anspruchsdenken überwinden! Wir als Bürger sind auch selbst gefordert!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!